

# Was bedeutet „Baumkronen“?

**Strategien zur Worterschließung**

**von ANNE-TERESA MARKOVIC**

**Das Lesen von Sachtexten fällt Kindern oft schwer, da viele Fachwörter darin vorkommen. Die Fähigkeit zur Worterschließung erleichtert ihnen das Textverstehen.**

FOTO: VACHIRAPHAN PHANGPHAN/COLOURBOX



Abb. 1: Am Beispiel des Wortes „Baumkrone“ wird den Kindern vorgeführt, wie Worterschließungsstrategien angewendet werden.

**D**er Wortschatz hat für den Leseprozess große Bedeutung. Ein umfangreicher Wortschatz begünstigt das Leseverstehen – so die ebenso einfache wie einleuchtende Annahme (vgl. Lutjeharms 2010). Stößt der Lesende auf unbekannte Wörter, muss das jedoch nicht zwingend das Leseverstehen behindern. Zum einen ist in der Regel nicht jedes einzelne Wort für das Textverständnis wichtig, zum anderen können unbekannte Wörter häufig unter Zuhilfenahme bestimmter Strategien erschlossen werden. Der folgende Unterrichtsvorschlag zeigt auf, wie den Kindern Strategien zur Worterschließung vermittelt werden können. Das langfristige Ziel ist eine Verbesserung der Lesekompetenz.

## STRATEGIEN ZUR WORTERSCHLIESSUNG

Worterschließungsstrategien können zu den Sprachlernstrategien gerechnet werden, d.h., sie dienen zur Bewältigung einer Aufgabe im Bereich des Sprachenlernens (vgl. Schramm 2010). Im folgenden Unterrichtsentwurf werden zwölf Worterschließungsstrategien vorgestellt (siehe M1). Dabei können kognitive und metakognitive Strategien unterschieden werden: Kognitive Strategien basieren auf der Nutzung von wortinternen Informationen sowie der Nutzung des Kontextes. Dazu zählen z.B. Vorgehensweisen wie das Wort mehrfach zu lesen oder das Wort zu zerlegen (Strategien 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8). Metakognitive Strategien beinhalten die Über-

wachung und Reflexion des eigenen Vorgehens (Strategien 4, 9, 10, 11).

## DIE UNTERRICHTSEINHEIT

Das Erlernen der Worterschließungsstrategien ist auf zwei Unterrichtseinheiten ausgelegt und für Schülerinnen und Schüler der dritten oder vierten Klasse konzipiert. Als Einführung eignet sich ein offenes Unterrichtsgespräch zu der Frage: Was macht ihr, wenn ihr beim Lesen ein Wort nicht kennt? Zunächst werden im Plenum Ideen gesammelt und in Stichpunkten an der Tafel notiert.

Dann wird der Begriff der Strategie eingeführt. Um mögliches Vorwissen abzurufen, schreibt die Lehrkraft das Wort an die Tafel und fragt die Kinder, ob sie wissen, was man darunter versteht. Es sollte deutlich werden, dass man Strategien als eine Art Handlungsplan bewusst nutzen kann, um ein Ziel zu erreichen. Die Kinder erfahren, dass es verschiedene Strategien gibt, die helfen können, die Bedeutung eines unbekannten Wortes zu finden.

## Strategien kennenlernen

Zur Einführung werden die Worterschließungsstrategien zunächst von der Lehrkraft durch lautes Denken an einem Beispiel veranschaulicht. Sie liest dazu einen kurzen Textausschnitt aus dem Text über das Faultier laut vor und stößt im zweiten Satz auf das Wort „Baumkronen“ (siehe M2). Sie verhält sich nun so, als würde sie das Wort nicht kennen, und formuliert laut die gedanklichen Prozesse zur Worterschließung. Damit die Kinder darauf aufmerksam werden, dass

Denkprozesse dargestellt werden, leitet die Lehrkraft die Passagen des lauten Denkens mit dem Ausdruck „Ich denke“ ein. Sie sagt z.B.: „Ich denke: ‚Baumkronen‘. Das Wort kenne ich nicht. Was heißt Baumkronen?“ Unter Zuhilfenahme verschiedener Worterschließungsstrategien bekommt sie nach und nach die Bedeutung des Wortes heraus. Dieses Vorgehen kann an einem weiteren Beispiel wiederholt werden.

Die anschließende Frage an die Kinder lautet: Was habe ich gemacht, um herauszufinden, was das Wort bedeutet? Die Antworten der Kinder werden an der Tafel gesammelt. Zu erwarten sind z.B. folgende Beobachtungen:

- Du hast das Wort noch einmal gelesen.
- Du hast den Satz noch einmal gelesen.
- Du hast das Wort zerlegt.
- Du hast überlegt, was es für ein Wort ist (Nomen, Adjektiv, ...).
- Du hast ausprobiert, ob die Bedeutung zum Text passt.

Wenn die Kinder die Worterschließungsstrategien nachvollzogen haben, erhalten sie das Leseblatt (siehe M3), auf dem der vorgelesene Textausschnitt und die Passage des lauten Denkens noch einmal nachzulesen sind. Gegebenenfalls kann die Lehrkraft erneut die Frage stellen: Was habe ich denn gemacht, um herauszufinden, was das Wort bedeutet? Auch kann die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler auf bestimmte Ausschnitte des gedanklichen Prozesses und darin enthaltene Strategien gelenkt werden.

## **Einüben der Strategien**

Bevor die Kinder die Worterschließungsstrategien üben, erhalten sie zunächst die Strategiekarten (siehe M1). Jede Karte benennt eine Strategie, die für die Worterschließung hilfreich sein kann, und erläutert sie mit einem Beispiel. Die Strategien werden der Reihe nach laut von den Kindern vorgelesen und im Plenum besprochen, sodass das Verständnis gesichert wird. Die Nummerierung der Strategiekarten folgt einer möglichen Reihenfolge, die jedoch variiert werden kann. Auch müssen natürlich nicht im-

mer alle Strategien zur Anwendung kommen.

Zum Üben erhalten die Kinder den Lesetext über das Faultier (siehe M2), aus dem auch der zuvor bearbeitete Textauszug stammt. Sie bekommen die Aufgabe, unbekannte Wörter zu markieren und ihre Bedeutung unter Zuhilfenahme der Strategiekarten zu erschließen. Diese Aufgabe sollte in Partner- oder Kleingruppenarbeit durchgeführt werden. Denn an dieser Stelle sollte nach der lehrerzentrierten Einführung der wichtige Aspekt des Mit- und Voneinander-Lernens ins Spiel kommen. Die Kinder probieren die Strategien gemeinsam aus, sollen sich rege austauschen und ihre Gedankengänge laut formulieren. Dadurch bekommen sie gleichzeitig Einblicke in die Vorgehensweisen ihrer Mitschüler. Auch Vorerfahrungen können an dieser Stelle eingebracht werden: Möglicherweise gibt es Kinder, die einzelne Strategien bereits nutzen und die anderen unterstützen können.

Gerade bei den ersten Erprobungsversuchen ist es wichtig, dass die Lehrkraft den Prozess des Wörtererschließens begleitet. Insbesondere kann die letzte Strategie, die vermutete Bedeutung mit dem Textkontext abzulegen, nicht genug betont werden, da die Kinder dazu tendieren, die Wörter sehr isoliert zu betrachten.

## **Differenzierung**

Da den Kindern eine ganze Bandbreite von Strategien zur Verfügung gestellt wird und dieses Repertoire an Strategien durch die Strategiekarten verfügbar bleibt, ergibt sich eine natürliche Differenzierung. Die Kinder können je nach ihren Bedürfnissen die für sie passenden Strategien auswählen. Denkbar ist auch eine gemeinsame Arbeit in Gruppen an bestimmten Schwerpunkten. Beispielsweise kann Kindern mit nichtdeutscher Erstsprache ein Fokus auf Wortbildung und Wortformen zugute kommen. Die Strategien 5 (Das Wort untersuchen) und 6 (Das Wort zerlegen) könnten zum Beispiel in einer Deutschförderstunde genauer betrachtet und durch Übungen zur Wortbildung und zu Wortbestandteilen ergänzt werden.

## **ÜBERBLICK**

**Klassenstufe:** 3-4

**Zeit:** 2 Unterrichtsstunden zur Einführung

### **Kompetenzen**

- Texte genau lesen
- bei Verständnisschwierigkeiten Verstehenshilfen anwenden: Worterschließungsstrategien
- Wortschatz erweitern
- Begründungen und Erklärungen geben

### **Inhalt**

- Worterschließungsstrategien kennenlernen und selbstständig anwenden

### **Materialien (im Heft /auf CD Ⓢ)**

M1a-b: Strategiekarten (S. 16, 17 / Ⓢ)

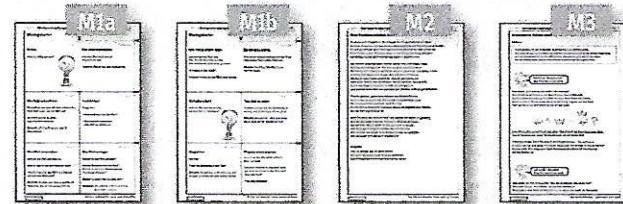
(zur Worterschließung)

M2: Sind Faultiere wirklich faul? (S. 18 / Ⓢ)

(Sachtext)

M3: Unbekannte Wörter erschließen (S. 19 / Ⓢ)

(Beispiel)



## **WEITERFÜHRENDE ÜBERLEGUNGEN**

Die Worterschließungsstrategien werden für die Kinder langfristig nur dann Erfolg zeigen, wenn sie nicht isoliert stehen bleiben. Das heißt, die Strategien müssen weiter geübt und auch immer wieder ins Bewusstsein gerufen werden. Dazu können die Worterschließungsstrategien an weiteren Lesetexten ausprobiert werden. Die Lehrkraft sollte beratend zur Seite stehen und sich nach und nach zurückziehen, sodass die Kinder an eine zunehmend selbstständige Nutzung der Strategien herangeführt werden (vgl. Gibbons 2002). Daran anknüpfend können die Kinder immer wieder ermuntert werden, bei der Bearbeitung von Lesetexten ihre Strategiekarten hervorzuholen. Haben sich die Strategien gefestigt, werden die Strategiekarten im Idealfall gar nicht mehr benötigt.

## **DIE AUTORIN**

Anne-Teresa Markovic ist zurzeit DAAD-Lektorin an der University of Leeds. Der vorliegende Unterrichtsentwurf entstand im Rahmen ihrer Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Didaktik des Deutschen als Zweitsprache an der Universität Erlangen-Nürnberg.

## **LITERATUR**

Gibbons, Pauline: Scaffolding Language, Scaffolding Learning: Teaching Second Language Learners in the Mainstream Classroom. Portsmouth 2002

Lutjeharms, Madeline: Der Lese-  
prozess in Mutter- und Fremdsprache. In: Lutje-  
harms, Madeline/Schmidt,  
Claudia (Hrsg.): Lesekom-  
petenz in Erst-, Zweit- und  
Fremdsprache. Tübingen  
2010, S. 11-26

Schramm, Karen: Sprachlernstra-  
tegien. In: Ahrenholz, Bernd/  
Oomen-Welke, Ingelore:  
Deutsch als Zweitsprache.  
Baltmannsweiler 2010

## Strategiekarten



Strategie 1

### Prüfen

Hast du richtig gelesen?



Strategie 2

### Das Wort wiederholen

Lies das Wort noch einmal,  
sag es auch laut.

Vielleicht fällt dir ein, was es bedeutet.

Strategie 3

### Den Satz wiederholen

Wiederhole den Satz mit dem unbekannten  
Wort oder einen Teil von dem Satz.

Vielleicht kannst du raten,  
was das Wort bedeutet.

**Beispiel:** „Dort wohnen sie meist in  
Baumkronen.“

Strategie 4

### Nachdenken

Frage dich:

- Was weiß ich über das Wort?
- Wie kann ich versuchen,  
das Wort zu verstehen?

Strategie 5

Strategie 6

### Das Wort untersuchen

Sieh dir das Wort genauer an.

Was ist das für ein Wort (Nomen, Verb ...)?

Welche Form hat das Wort (z.B. Nomen:  
Einzahl oder Mehrzahl)?

**Beispiel:** Baumkronen, das ist glaube ich  
Mehrzahl. Die Einzahl ist Baumkrone.

### Das Wort zerlegen

Kannst du das Wort zerlegen?

Welche Bausteine hat das Wort?  
Kannst du einzelne Wörter oder ein  
Grundwort erkennen?

Kennst du einen Teil von dem Wort?

**Beispiele:** Baumkrone = Baum + Krone  
bräunlich → braun

## Strategiekarten



Strategie 7

### Den Text gründlich lesen

Lies den ganzen Text oder den Teil von dem Text, in dem das unbekannte Wort steht, gründlich.

Verstehst du den Inhalt?

Vielleicht kannst du das Wort dann erraten.

Strategie 8

### Ein Beispiel suchen

Fällt dir ein anderes Beispiel mit dem Wort oder einem Teil von dem Wort ein?

*Beispiel: Ein König hat eine Krone auf dem Kopf.*

Strategie 9

### Kontrolliere dich!

Hilft mir das, was ich mache, um das Wort zu verstehen?



Strategie 10

### Trau dich zu raten!

Probiere einfach mal, die Bedeutung zu erraten, und schau dann, ob sie passt.

*Beispiel: Baumkrone – das, was beim Baum oben ist, wo die Blätter sind*

Strategie 11

### Vergleichen

Wichtig!

Passt die Bedeutung in den Text?

*Beispiel: Sie wohnen in Baumkronen. Sie hängen an einem Ast und fressen Blätter.*

Strategie 12

### Probiere etwas anderes!

Du kannst das Wort nicht erraten?  
Nicht schlimm.

Vielleicht brauchst du das Wort auch gar nicht. Verstehst du den Text auch ohne das Wort?

Oder frag jemanden!

## Sind Faultiere wirklich faul?

Faultiere sind Säugetiere. Sie bringen ihre Jungen lebend zur Welt. In ihrem Aussehen sind sie mit den Ameisenbären und Gürteltieren verwandt. Es gibt Zweifinger- und Dreifinger-Faultiere. Das hat mit den Zehen an ihren Füßen zu tun. Faultiere leben in den tropischen Regenwäldern von Mittelamerika. Dort wohnen sie meist in Baumkronen.

Sie werden ungefähr einen halben Meter lang und wiegen etwa fünf bis neun Kilogramm. Sie sind so groß wie kleine Affen. Ihr Fell ist bräunlich und sie haben einen runden Kopf und spitze Ohren. In ihrem Fell bilden sich Algen, das sind kleine Pflanzen, die durch Feuchtigkeit entstehen. Das ist gleichzeitig ein sehr guter Schutz vor Greifvögeln, die ihre größten Feinde sind. Durch die Algen schimmert ihr Fell nämlich grünlich und deshalb kann man sie zwischen den Blättern nicht so gut erkennen.

Fast ihr ganzes Leben lang hängen sie mit dem Rücken nach unten an einem Ast. Sie fressen hauptsächlich Laub, ab und zu schmecken ihnen auch Früchte. Da die Blätter aber sehr hart sind, dauert es ungefähr eine Woche, bis die Nahrung verdaut ist.

Sind Faultiere nun wirklich faul? Sie werden vor allem so genannt, weil sie sich sehr langsam, fast wie in Zeitlupe bewegen. Sie schlafen täglich etwa 18 Stunden und nur selten und dann ganz langsam klettern sie auf die Erde. Dort können sie wegen ihrer langen Krallen nur kriechen und bewegen sich ziemlich ungeschickt.

### Aufgabe:

Gibt es Wörter, die ihr nicht kennt?  
Versucht herauszufinden, was sie bedeuten.  
Die Strategiekarten können euch dabei helfen.

## Unbekannte Wörter erschließen (Beispiel)

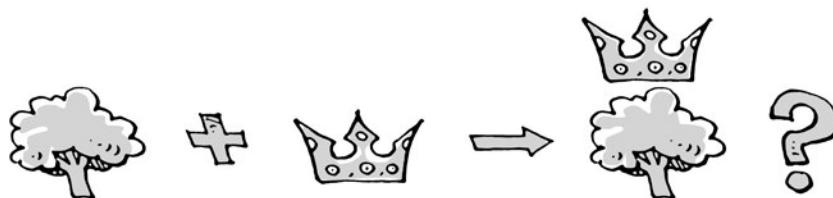
Ich lese:

Faultiere leben in den tropischen Regenwäldern von Mittelamerika. Dort wohnen sie meist in **Baumkronen**. Sie werden ungefähr einen halben Meter lang und wiegen etwa fünf bis neun Kilogramm. Sie sind so groß wie kleine Affen. Ihr Fell ist **bräunlich** und sie haben einen runden Kopf und spitze Ohren.



Ich denke: „**Baumkronen**“.  
Das Wort kenne ich nicht.

Hier steht: „Dort wohnen sie meist in Baumkronen“. Das hat etwas mit Baum zu tun. Baumkronen, das ist Mehrzahl. Die Einzahl ist Baumkrone. Das Wort hat zwei Teile: Baum und Krone. Baum kenne ich. Krone kenne ich auch, ein König trägt sie auf dem Kopf. Aber ein Baum hat doch keine Krone auf dem Kopf.



Eine Krone sitzt auf dem Kopf, also oben. Vielleicht ist die Baumkrone auch oben. Das ist bestimmt der obere Teil des Baumes, wo die Blätter sind.

**Passt das in den Text?** Sie leben in den Regenwäldern ... Sie wohnen in Baumkronen. Ja, das passt. Und weiter unten steht: Sie hängen an einem Ast und fressen Laub. Das passt auch, wenn Baumkrone der obere Teil des Baumes mit den Blättern ist.



Ich denke: „**bräunlich**“.  
Das Wort kenne ich nicht.

Hier steht: „Ihr Fell ist bräunlich.“ Das ist ein Adjektiv: Wie ist ihr Fell?

Bräunlich. Bräun – lich. Bräun – kommt das von braun?

**Passt das in den Text?** Ihr Fell ist braun, so etwas wie braun. Ja, das passt.